Rote Krähe
- original sozial -

Zeitung der Partei
DIE LINKE.
Krefeld

Ausgabe 1 / 2010
Januar/Februar

Aurel Billstein - eine Ehre für die Stadt Krefeld

Die Ratsgruppe der Partei DIE LINKE wird anlässlich der Einweihung ihrer Geschäftsstelle im Rathaus am 29.01.2010 den Sitzungssaal ihrer Räumlichkeiten nach dem Krefelder Ehrenbürger und ehemaligen KPD-Stadtverordneten Aurel Billstein benennen.

Aurel Billstein ist wahrlich durch finstere Zeiten gegangen.

Das Ende seiner Schulzeit und der Beginn einer Maschinenschlosserlehre fielen in den Ersten Weltkrieg.

Aktiv beteiligte er sich Anfang der 20-er Jahre an den Streiks für den Acht-Stunden-Arbeitstag und zur Wiedereinstellung entlassener Betriebsräte. Mitglied der KPD wurde er 1924, und Stadtverordneter seiner Partei war er von 1931 bis 1933.

Er wurde 1935 zu sieben Jahren Strafhaft verurteilt, weil er mit mehreren anderen versucht hatte, eine illegale Parteiorganisation aufzubauen. Nach Verbüßung der Zuchthausstrafe folgten Konzentrationslager und das Strafbataillon 999. Bis

Aurel Billstein 1992, Foto: R. Brass

1947 war er in sowjetischer Kriegsgefangenschaft.

Mitglied des Stadtrates in Krefeld ist er erneut von 1948 bis 1952 für die KPD gewesen.

Nach dem Verbot der Partei setzte er sich in Versammlungen für ihre Wiederzulassung ein und konzentrierte sich auf die Arbeit in der IG Metall.

Die Einheit der Arbeiterbewegung und der Kampf gegen den Faschismus waren seine besonderen Anliegen. Im Mittelpunkt seiner politischen Arbeit stand der Mensch und die Verteidigung der demokratischen Rechte. Privilegien und besondere Vergünstigungen lehnte Aurel Billstein ab.

Einige Jahre vor dem 600-jährigen Stadtjubiläum 1973 stellte er beim Stadtarchiv der Stadt Krefeld fest, dass es weder eine Dokumentation über Vertreibung und Deportation der jüdischen Bevölkerung und Verfolgung von GegnerInnen gegen das Naziregime gab, noch über den von BürgerInnen gegen den Faschismus geleisteten Widerstand in dieser Stadt. Nichts war darüber aufgezeichnet und aufbewahrt.

Zu viele Amtsträger mit brauner Vergangenheit saßen immer noch in Amtsstuben und Gerichten. Es bestand kein Interesse an der Aufarbeitung dieses Teils der Geschichte.

Aurel Billstein suchte jeden Tag das Staatsarchiv in Düsseldorf auf. Eine systematische Sammlung über die Zeit von 1933-1945 war noch nicht vorhanden. Nur mit den Namen aus seiner Erinnerung und den aktenkundigen Verweisen auf andere Menschen, Gruppen und Organisationen wurde aus dem riesigen unsystematischen Wust von Karteikarten, Schriftstücken, Akten und sonstigen Unterlagen allmählich eine systematische Dokumentation über die Zeit des Faschismus, des Widerstandes und der Verfolgung.

Das Ergebnis seiner Recherchen ist eine umfangreiche Schriftenreihe über die einzelnen Opfergruppen und der Gruppen des Widerstandes.

Die Studierenden in Krefeld zeigten großes Interesse an seiner Forschung. So wurden seine maschinenschriflichen Manuskripte zunächst im AStA der Fachhochschule Niederrhein vervielfältigt und in Heimarbeit geheftet. 1973 erschien im Röderberg Verlag das Buch "Der eine fällt, die anderen rükken nach..."

Als Zeitzeuge hat er besonders der Jugend seine Erkenntnisse über die Beteiligung auch von Krefeldern an den Verbrechen der Nazis gegen die Menschheit und die grausamste Epoche der deutschen Geschichte gegen das Vergessen hinterlassen.

Es ist keine Geschichte des kommunistischen Widerstandes für die Parteibibliotheken, sondern die Dokumentation über alle Widerstands- und Opfergruppen.

Das brachte Aurel Billstein die ungeteilte Anerkennung aller Demokraten in Krefeld ein.
1990 wurde Aurel Billstein mit der Ehrenbürgerschaft der Stadt Krefeld und 1991 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Das besondere Verdienst seiner Arbeit ist die Anregung zu weiterer Forschungsarbeit über seinen Tod 1996 hinaus, in der NS-Dokumentationsstelle im Stadtarchiv, im Verein Villa Merländer und in den Geschichtswerkstätten in Krefeld.
M.G.

Die Linke lässt sich nicht linken

Die ersten Wochen der Ratsgruppe, zu der sich die Ratsmitglieder der Partei DIE LINKE Basri Cakir und Joachim Gabriel zusammengeschlossen haben, waren nicht nur spannend. So waren nicht nur neue Aufgaben anzugehen und die Regularien der parlamentarischen Arbeit zu erlernen, sondern auch ihre Rechte sollten nach der Lesart des Büros des Rates auf ein Minimum reduziert werden, weil sie keinen Fraktionstatus haben.

Es begann im September 2009 mit einer Anfrage nach Geschäftsräumen an die Verwaltung. Nach einigem Hin und Her hieß es dann erstmal, die gibt es nicht. Für einen Sitzungsraum sollte dann einmal wöchentlich angefragt und dieser höchtens einmal die Woche genutzt werden können. Personelle Mittel für die Geschäftsstellenmitarbeiterlnnen sollte es auch nicht geben.

Auch die Vertretung in den Ausschüssen sollte lediglich auf Mitarbeit in zwei Ausschüsen mit beratender Stimme begrenzt werden.

Dies alles steht nun komplett quer zu den Vorgaben der Gemeindeordnung NRW und des städtischen Ortsrechts. Regelmäßig hilft die Lektüre des Gesetzeswortlauts bei der Anwendung von Gesetzen sehr. Die Regelungen sind auch sehr einfach und klar, denn der Gruppe steht ein Anteil von 2/3 der Sach- und personellen Mittel zu, die die kleinste Fraktion beanspruchen kann. Allein dieses Ergebnis, dass nun DIE LINKE städtische Haushaltsmittel in dem ihr zustehenden Umfang fordern können sollte, war offensichtlich für das Ratsbüro unannehmbar.

Am 04.10.2009 wurden die Forderungen an das Büro des Rates schriftlich zusammengefasst und auch anderen Fraktionen übermittelt. Die Verwaltung spielte auf Zeit und schwieg. Erst eine neue Anfrage unter Fristsetzung und die Ankündigung auf die Veröffenlichung der Behinderung der Ratsarbeit führte einige Stunden vor der konstituierenden Ratssitzung am 05.11.2009 zur Zusage, den Forderungen zu entsprechen.

In neun Ausschüssen arbeitet die Ratsgruppe nun mit Sitz und Stimme mit. In 12 weiteren Ausschüssen ist sie mit beratender Stimme vertreten. Außerdem hat DIE LINKE in der ausländerrechtlichen Beratungskommission, im Arbeitskreis für Zuwanderung und Integration sowie in den Unterauschüssen Runder Tisch Elfrathersee, Gesundheitskonferenz und der Jury "Bürgerschaftliche Selbsthilfe" einen Sitz.

In der konstituierenden Sitzung wurden die Ratsherren auch in die Zweckverbände der Stadtsparkasse Viersen/Krefeld sowie "euregio" mit Sitz und Stimme entsandt.

Die Geschäftsstelle ist ab dem 29.01.2010 in den Räumen C 26 und C 28 des Rathauses erreichbar. U. M.

Impressum: V.i.S.d.P.:
Heidrun von der Stück
Tackheide 88
47805 Krefeld
Telefon: (02151) 446 86 64

www.dielinke-krefeld.de